



An den Grossen Rat

16.5604.02

WSU / P165604

Basel, 14. Oktober 2020

Regierungsratsbeschluss vom 13. Oktober 2020

Anzug Toya Krummenacher und Konsorten betreffend Ausbau Trinkbrunnensystem in Basel

Der Grossen Rat hat an seiner Sitzung vom 15. Februar 2017 den nachstehenden Anzug Toya Krummenacher und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„In Basel gibt es knapp 30 Basiliken-Trinkbrunnen, an denen Passant/innen sich erfrischen können. Allerdings ist es an diesen hübschen Brunnen eher schwierig, eine Flasche zu füllen. Auch die Brunnen schaffen da nur beschränkt Abhilfe, da der Wasserstrahl nicht überall einfach zugänglich ist. Die Möglichkeit, die eigenen Flaschen füllen zu können, kann einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Abfallmenge unserer Bevölkerung leisten. Zudem wäre es wünschenswert, wenn Trinkwasser in öffentlichen Gebäuden (Verwaltungsstellen, Museen, Uni, FHNW, etc.) einfach und gratis für alle - Einheimische wie Tourist/innen - zugänglich wäre. Im Sinne des überwiesenen Anzugs Wüthrich betreffend "Basel wird Blue Community" bitten die Anzugstellenden zu prüfen und zu berichten, ob und wie

1. mehr Trinkbrunnen auf Allmend installiert werden könnten
2. dabei andere Brunnensysteme, die neben dem direkten Trinkstrahl, eine Möglichkeit zum Füllen von Flaschen bieten (siehe z.B. Auckland, Neuseeland), eingesetzt werden können
3. Trinkbrunnen in z.B. Foyers von öffentlichen Gebäuden und Institutionen installiert werden können.

Toya Krummenacher, Salome Hofer, Kerstin Wenk, Nora Bertschi, Tonja Zürcher, Beatriz Greuter, Michael Wüthrich, Beatrice Messerli, Beatrice Isler“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Situation Brunnen und Trinkbrunnen in Basel

Mit fast 270 Brunnen im ganzen Stadtgebiet von Basel, die Trinkwasser spenden – es sind nicht nur die 30 im Anzug erwähnten Basilikenbrunnen – besteht bereits eine sehr gute Versorgung im öffentlichen Raum im Sinne der Anliegen der Anzugstellenden.¹ An vielen dieser Brunnen können Flaschen weitgehend problemlos aufgefüllt werden. Eine Umrüstung, damit dies immer mühelos ist, wäre unverhältnismässig und hätte je nach Standort erhebliche Eingriffe in die Brunnenanlagen zur Folge. An diversen Standorten sind Brunnentypen im Einsatz, aus denen direkt getrunken werden kann (eigentliche Trinkbrunnen). Dabei ist auch festzuhalten, dass die Brunnen

¹ Eine Übersicht über alle Basler Brunnen ist auf der Website der IWB zu finden (<https://www.iwb.ch/Fuer-Zuhause/Wasser/Trinkwasser-Versorgung/Basler-Brunnen.html>)

in der Stadt nicht dem Zweck dienen, eine umfassende Trinkwasserversorgung zu gewährleisten, sondern auch Elemente des Stadtbildes und Ausstattung des Stadtraums sind.

Im Rahmen von Projekten zur Stadtgestaltung oder -umgestaltung prüft das BVD regelmässig, ob ein Brunnen oder Trinkbrunnen zum Aufenthalt eines Platzes oder eines sonstigen Ortes beitragen kann. Die Finanzierung eines allfälligen Brunnens erfolgt dann zulasten des entsprechenden Projekts. Massgeblich für die Brunnengestaltung ist dabei der Normenkatalog des Planungsamts des Kantons Basel-Stadt aus dem Jahr 2012, in dem auch der Standard für Trinkbrunnen geregelt (siehe: <https://www.planungsamt.bs.ch/ueber-uns/gestaltung-stadtraum-verkehr.html>). Dieser Standard wurde zusammen mit der IWB festgelegt.

Was die Installation von Trinkbrunnen in öffentlichen Gebäuden und Institutionen angeht, ist aus Sicht des Regierungsrats fraglich, wie gross der Bedarf an zusätzlichen Trinkwasserspendern effektiv ist. In vielen Verwaltungsstellen der kantonalen Verwaltung wird bereits heute Leitungswasser mit Wasserspendern statt Flaschenwasser angeboten. Dies steht auch den Kundinnen und Kunden der Verwaltung zur Verfügung. Auch in den Schulen und Universitätsgebäuden bestehen Möglichkeiten, private Trinkflaschen aufzufüllen. Die Möglichkeit, eigentliche Trinkbrunnen in Gebäuden zu installieren, ist zudem sehr abhängig von der baulichen Situation und je nach Umständen aufwändig. Schliesslich ist es oft auch so, dass in der Nähe von öffentlichen Gebäuden bereits normale Aussen-Trinkbrunnen vorhanden sind. Touristinnen und Touristen oder Besucherinnen und Besucher von Museen haben so ohne Weiteres Zugang zu öffentlichen Trinkwasserspendern. Insgesamt erscheint es auch hier unverhältnismässig, eine umfassende Neuaustrüstung mit Trinkbrunnen im Inneren von öffentlichen Gebäuden vorzusehen. Der Regierungsrat ist aber bereit, die diesbezügliche Situation nochmals näher zu überprüfen.

Das grundsätzliche Motiv des Anzugs, nämlich Abfälle durch Verzicht von Einmalverpackungen, hier in Form von nicht mehrfach verwendeten Getränkedosen oder -flaschen zu verringern, wird vom Regierungsrat nicht bestritten. Insgesamt ist er aber der Ansicht, dass eine umfassende – zusätzliche – Installation von speziellen Trinkbrunnen im öffentlichen Raum, innen wie aussen, wie es die Anzugstellenden vorsehen wollen, unverhältnismässig wäre. Bereits heute bestehen sehr viele Möglichkeiten, an öffentlichen Stellen an Trinkwasser zu gelangen und auch Flaschen aufzufüllen.

Weil allerdings nicht auszuschliessen ist, dass sich aufgrund von Veränderungen im Konsumverhalten künftig geänderter Bedarf ergibt, will der Regierungsrat die Situation noch weiter beobachten und dem Grossen Rat zu dem Anzug erneut berichten.

2. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Toya Krummenacher und Konsorten betreffend Ausbau Trinkbrunnensystem in Basel stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin